

Kein Vergeben, kein Vergessen... ...heißt Solidarität mit Israel!

“Es ist geschehen, also kann es wieder geschehen.” (Primo Levi)

Am 9. November 1938, vor 65 Jahren, wurden überall in Deutschland jüdische Einrichtungen, Synagogen sowie Geschäfte und Wohnungen jüdischer Bürger brutal angegriffen, zerstört und niedergebrannt. Jüdinnen und Juden wurden wahllos von SA, SS und anderen Deutschen angegriffen, misshandelt und ermordet. Es kam überall zu willkürlichen Verhaftungen, so dass im Zusammenhang mit dem 9. November mindestens 30.000 Jüdinnen und Juden in die damals schon bestehenden Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt wurden.

An diesem und den vorangegangenen Tagen wurden den Juden und Jüdinnen schonungslos klargemacht, dass sie nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehören.

Ab diesem Zeitpunkt gab es für sie nur eine Möglichkeit dem sicheren Tode zu entkommen: die Emigration. Jedoch als Staatenlose wurden viele deutsche Juden nirgendwo aufgenommen. Nur einige wenige schafften es in die Schweiz, Frankreich oder die Tschechoslowakei zu fliehen oder bekamen ein Visum für die USA. Ein eigener Staat, zu dieser Zeit, hätte für viele JüdInnen die Rettung vor der Lynchjustiz des nationalsozialistischen deutschen Mobs bedeutet.

Der 09. November 1938 war das Startsignal für die letzte Phase der Entrechtung, an deren Ende die industrielle Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden stand - der Holocaust.

Wenn wir also am 09. November den Opfern gedenken, dann wissen wir, dass der Staat Israel

als jüdischer Staat heute nach wie vor existentiell bedroht ist und nicht nur geographisch sondern auch politisch ausschliesslich von Feinden umgeben ist.

Durch diese prekäre Situation ist auch die Hoffnung der Zionisten obsolet geworden, dass durch die Gründung eines eigenen Staates der Antisemitismus verschwinden würde, dies ist nicht geschehen, der Antisemitismus reproduziert sich vielmehr geographisch, insbesondere in Deutschland, als sogenannte Kritik an Israel.

Am 29. November 1947 beschliesst die UNO-Vollversammlung, nach einer flammenden Rede des sowjetischen Aussenministers Andrei Gromyko, die Gründung des Staates Israel in der Resolution 181.

Die Sicherheitsratsmitglieder Grossbritannien und China enthielten sich der Stimme, die sechs arabischen UN-Delegationen, Ägyptens, des Irak, Syriens, des Libanon, Saudi-Arabiens und des Jemen verliessen unter Protest den Sitzungssaal. Sie drohten dem noch nicht gegründeten Staat mit Krieg inklusive der Auslöschung der palästinensischen Juden. Die Gründung Israels am 14. Mai 1948 und der Abzug der britischen Truppen aus Palästina um Mitternacht führte direkt in die kriegerische Auseinandersetzung mit seinen Nachbarn. Am Morgen des 15. Mai 1948 griffen Syrien, Libanon, Jordanien, Ägypten und der Irak an. Die Ägypter drangen bis 50 Kilometer südlich von Tel Aviv vor, jordanische Truppen standen Jerusalem.>>

“Die Deutschen wollen aus dem Exil, aus der Kälte der Gesellschaft in die Wärme, in die Gemeinschaft, sie wollen zu sich kommen. So ist aus der Asche der Ermordeten der Stoff geworden, mit dem sich der neue Nationalismus das gute Gewissen macht, jetzt können die Landsleute statt Menschen Deutsche sein.” (Eike Geisel)

Deutsche (Täter) sind keine Opfer! Solidarität mit Israel!

“Es ist die Linke, die mit steil abweisender Gebärde abzulehnen hat, dass der Antisemitismus dürrftig maskiert als Antizionismus wieder respektabel wird.” (Jean Amery)

Am 28. Mai mussten sich sogar die israelischen Milizen aus dem Altstadtviertel im Osten Jerusalems zurückziehen. Doch Israel und seine Bewohner kämpften um ihre Existenz. Der neu gegründeten israelischen Armee gelang es, die ihnen zugesprochenen Gebiete zurück zu erobern. Ab Juli 1948 mussten sogar Teile des Gebietes, das laut UN-Plan den Palästinensern zugesprochen wurde, von den kriegführenden arabischen Ländern aufgegeben werden. Der Krieg endete mit einem Waffenstillstand, nicht mit dem Frieden. Der jordanische König Abdullah I. verleihte sich das Westjordanland und Ost-Jerusalem ein. Ägypten übernahm die Kontrolle über den Gaza-Streifen.

Als Staat gerät Israel speziell immer wieder ins “Fegefeuer der Kritik”. Auch die Linke, welche die Besonderheit der Gründung des Staates Israels nicht als Konsequenz der gegebenen historischen Voraussetzungen anerkennt, glaubt lieber Mal einen zionistischen Faschismus in Israel ausmachen zu können und bekämpfen zu müssen. Offensichtliche antisemitische Äusserungen werden zwar öffentlich angeprangert, dass aber der Antisemitismus in einem anderen Gewand sich nun gegen diejenigen, und ihre Nachfahren richtet, die der Vernichtung durch die Deutschen entgangen sind, wird in grossen Teilen der deutschen Linken beharrlich ignoriert. Dass der Staat Israel heute militärisch bedroht

wird, nicht nur von den Staaten die geographisch um ihn herum angesiedelt sind, sondern auch von dem alltäglichen antisemitischen Terrorangriffen seitens der Hamas, des islamischen Djiad oder der Al-Aksa - Brigaden, wird selten in den Reden der sonst so fortschrittlichen radikalen Linken erwähnt. Im Gegenteil: Mit der Verneinung des militärischen Eigenschutzes und dem Verständnis für palästinensische Selbstmordattentäter bis hin zu einer offenen Solidarität mit eben diesen, gesellen sie sich zu den islamistischen Terroristen, die gegen jegliche Art von Emanzipation ankämpfen. Für die deutsche Linke ist es eben nicht schwer sich gegen Antisemitismus zu positionieren, solange Juden nur Opfer bleiben. So verkommt in Deutschland auch das reine Erinnern häufig zum bloßen Lippenbekenntnis.

Im Aufblühen des neuen Antisemitismus, in Form einer angeblichen Staatskritik, ist es daher die Aufgabe der Linken - gerade wenn sie dem Holocaust gedenkt und der Tatsache der heutigen Bedrohung Israels bewusst ist - ihn zu demaskieren und zu bekämpfen. Die immer noch währenden Vernichtungsdrohungen gegenüber Israel, aber auch den JüdInnen in der Diaspora zeigen eben deutlich auf, was Solidarität von radikalen Linken auch heute heissen muss: Die Unterstützung des Abwehrkampfes des Staates Israel.

Autonome Antifa Nordost Berlin [AANO] im Oktober 2003

c/o Baobab - Eine Welt Infoladen, Christburger Strasse 38, 10405 Berlin
aanb@mail.nadir.org /// www.aano.tk / www.antifanews.de

UnterstützerInnen:

AG Antifa im Stura der Uni Potsdam, Antideutsche Kommunisten Malchin [AKM], Antifa Merseburg, Antifaschistische Aktion Nordfriesland [AAN], Antifaschistischer Arbeitskreis [AFA] Halle, Anti Nationale Nürnberger Antifa [A.N.N.A.], Autonome Antifa Moers, Gruppe Internationale, Webteam [GI], Jugend Antifa Belzig [JAB], Pankower Antifaschistische Offensive [PAO] Youth Against Fascism And Government nOrdberlin [YAFAGO], Sinistra! Frankfurt a. Main

www.antifanews.de

www.aano.tk